

Kolumne Herausgeberrat, Klettgauer Bote vom 9.9.2023, Naturpark

2'200-2'400 Zeichen

9.9.2023, Martina Munz; Nationalrätin

Idyllisch - hoffentlich nicht nur im Film

Haben Sie den SRF-Dok-Film «Rendez.vous im Park» zum Naturpark Schaffhausen angeschaut? Es lohnt sich! Weite Wälder und Rebberge, malerische Dörfer und eines der artenreichsten Ackerbaugebiete der Schweiz - so wird unsere Region im Fernsehen angepriesen. Für die meisten von uns wird Altbekanntes mit einer neuen Brille gezeigt. Die regionale Holzwirtschaft, der Weinbau, die liebevoll gepflegten Naturgärten in Osterfingen und der Artenreichtum der Region werden geschickt zu einem Gesamtbild «Klettgau» verwoben. Im Film wird der Weg eines Baumes vom Fällen zur Sägerei und weiter bis zur Verwendung im regionalen Holzbau nachgezeichnet. Dabei werden auch die Probleme der Forstwirtschaft mit dem Klimawandel angesprochen. Die Bäume leiden unter der Trockenheit und werden dadurch leichter Opfer von Krankheiten und Schädlingen. Ein Biowinzer zeigt stolz beim Gang durch seine Reben den fruchtbaren, belebten Boden und wie er ihn vor Austrocknung schützt. Er hofft auf eine junge Generation von Rebleuten, die sich vermehrt um die Bodengesundheit kümmern. Der Film öffnet uns die Augen für die Vielfalt einer Kiesgrube, nimmt uns mit ins Wangental und führt uns durch artenreiche Gärten. Überall kreucht und fleucht es. Zu sehen, welcher reichhaltige Schatz vor unserer Haustüre verborgen ist, ist beeindruckend. Gleichzeitig wird beim Betrachten unserer idyllischen Landschaft bewusst, wie verletzlich und bedroht dieser Schatz ist und wie eng Natur und Mensch miteinander verbunden sind. Das Insektensterben ist augenfällig geworden. In nur einer Generationen haben wir zwei Drittel der Insekten verloren. Die Natur gerät aus dem Lot und das macht sich auch für die Menschen bemerkbar. Der schlechte Zustand der Biodiversität trifft uns alle, er bedroht die Bodenfruchtbarkeit und damit unsere Ernährungssicherheit. Allein der Wert der Bestäubungsleistung von Insekten wird auf 340 Millionen Franken pro Jahr geschätzt. Aber nicht nur die Landwirtschaft muss sich um den Erhalt der Artenvielfalt kümmern. Auch im Siedlungsraum gibt es viel Grünraum, der natürlich bepflanzt und bewirtschaftet werden kann. Pestizide in den Vorgärten und triste Schottergärten ohne Leben müssen der Vergangenheit angehören. Jeder und jede kann mithelfen den natürlichen Lebensraum zu erhalten. Helfen wir mit, die Besonderheiten dieser wunderbaren Region zu erhalten, damit uns nicht nur die Erinnerung aus einem Film bleibt.